

Von der Fischerpinte zur Natur.Pinte

Lernen. Schützen. Erholen am Plötzensee.

Umweltbildung im Landschaftsschutzgebiet Rehberge | Bezirk Berlin-Mitte

Sofortiger Handlungsbedarf & langfristige Vision

Das vorliegende Papier beschreibt einerseits unsere Vision für die Fischerpinte auf dem Weg zur **Natur.Pinte** am Plötzensee auf mittlere und lange Sicht (ab **Punkt 2**). Und ebenso vorangestellt, den aus unserer Sicht aktuellen Handlungsdruck (ab **Punkt 1**).

Wir stehen in Kontakt mit ehemaligen Mitarbeiterinnen der Fischerpinte, die sich mehr als freuen würden, an diesem Ort wieder Erholungssuchende zu begrüßen. Ihr Wissen, ihre Verbundenheit mit dem Ort und ihre Erfahrung sind ein Teil dessen, was die Fischerpinte bisher ausgemacht hat – und was wir erhalten wollen.

Einleitung & Motivation

Seit mehr als 100 Jahren prägt die Fischerpinte das Bild des Plötzensees: ein kleiner Bungalow mit einfacher Ausstattung, Steganlage samt Bootsverleih, Sanitäranlagen, Sitzmöglichkeiten, altem Baumbestand eingebettet in das Landschaftsschutzgebiet Rehberge. Darüber hinaus liegt sie direkt am beliebten Fernradweg Berlin–Kopenhagen und ist damit ein Anlaufpunkt für Radreisende aus ganz Europa: eine Möglichkeit zur Rast, zur Einkehr und zum Abschalten.

Ziel der angestrebten Transformation zur Natur.Pinte ist es, Besucherinnen und Besucher jedes Alters für die ökologische Bedeutung des Landschafts- und Gewässerraums zu sensibilisieren, Wissen über Natur- und Artenschutz zu vermitteln und verantwortungsbewusstes Verhalten im Schutzgebiet aktiv zu fördern.

Jetzt jedoch, die aktuell beginnende Saison 2026 betreffend, geht es uns zunächst um etwas Grundlegendes: die Fischerpinte als Ort für Erholungssuchende mit einem kleinen Imbissangebot und den Ruder-/Tretbooten zu erhalten und vor Vandalismus zu schützen und damit auch den Plötzensee.

Ziel der angestrebten Transformation zur Natur.Pinte ist es, Besucherinnen und Besucher jedes Alters für die ökologische Bedeutung des Landschafts- und Gewässerraums zu sensibilisieren, Wissen über Natur- und Artenschutz zu vermitteln und verantwortungsbewusstes Verhalten im Schutzgebiet aktiv zu fördern.

Sofortiger Handlungsbedarf – Saison 2026

1. Einleitung

Wir, eine Gruppe engagierter Bürgerinnen und Bürger aus dem Wedding, möchten diesen Ort in seiner Seele bewahren und gleichzeitig behutsam in die Gegenwart und Zukunft

führen. Das Thema Umwelt und Bildung soll dabei Bestandteil der Fischerpinte werden und auf dem Weg zur **Natur.Pinte** als Ziel ausgegeben werden.

1.1 Der Plötzensee braucht jetzt Aufsicht

Der Nutzungsdruck auf die Rehberge und insbesondere auf den Plötzensee steigt seit Langem. An warmen Tagen treffen hier Tausende Menschen aufeinander. Was auf den ersten Blick wie urbane Lebensqualität aussieht, erzeugt andererseits enormen Druck auf das Landschaftsschutzgebiet Rehberge (LSG 06).

Dieser äußert sich darin, dass Menschen die gesperrten Uferzonen betreten, die Ufer erodieren, Abtrieb in den See gelangt, Bäume ihren Halt verlieren, Regenwasser die Bäume unterspült, ein ungehinderter Niederschlagswasserbeitrag die Uferzone destabilisiert, Stoffe in den See eingetragen werden, Schwimmer Verbotsschilder und Zäune ignorieren und Müll in der Natur zurückgelassen wird. Durch die erhöhten Zäune kann davon ausgegangen werden, dass der Uferschutz in der kommenden Saison erfolgreicher sein wird als in den Jahren zuvor. Dennoch wird der Nutzungsdruck rein nominell steigen, so unsere Befürchtung.

Die Fischerpinte wirkte hier bisweilen als Puffer. War es doch auch an warmen oder heißen Tagen möglich, sich am Wasser abzukühlen, ohne das Ufer zu betreten oder in das Wasser hineinzugehen. Das alles ohne finanziellen Druck oder Eintrittsgebühren.

1.2 Unsere Befürchtung wenn die Fischerpinte leer steht

Ein leerstehendes Gebäude bedingt erfahrungsgemäß Vandalismus und Fehlnutzung.

Wir befürchten:

- Der Steg wird von Unbefugten *wild* genutzt – als Badeplattform, als Treffpunkt, nachts als Aufenthaltsort ohne jede Kontrolle.
- Ebenso dient er als Startpunkt, um die von der Wasserseite aus ungeschützten Uferbereiche zu erreichen.
- Das Gebäude wird zum Ziel von Einbrüchen, Vandalismus und Sachbeschädigung.
- Der Ort verfällt – Steg, Sanitäreanlagen, Außenbereich. Was heute reparierbar ist, wird ohne Nutzung und Pflege deutlich kostspieliger.
- Vermüllung des Ufers an dieser Stelle
- Eine Wiedereröffnung zu einem späteren Zeitpunkt wird dadurch unnötig erschwert und verteuert – und der ursprüngliche Charakter des Ortes geht verloren.

1.3 Was Phase 1 konkret bedeutet

Für die Saison 2026 geht es erstmal nicht um das große Konzept. Es geht darum, dass die Fischerpinte in bisheriger Form in Betrieb genommen wird:

- Bootsverleih: Ruder- und Tretboote, sicherer Betrieb, klare Regeln
- Einfacher Imbiss: Getränke, kleine Snacks, faire Preise
- Präsenz am Ufer: täglich, während der Öffnungszeiten
- Müllkontrolle und Kommunikation der Schutzgebietsregeln

1.4 Laufender Betrieb

Wir gehen davon aus, dass ein laufender Betrieb aus technischer und personeller Sicht jederzeit möglich wäre. Durch das Ableben von Herrn Düring ergeben sich allerdings rechtliche Hürden, welche ohne Hilfe oder Steuerung nicht lösbar sind. Aktuell existiert immer noch die formale Anordnung, dass nur Herr Düring als Betreiber/Pächter in Frage kommt.

Gleichzeitig gibt es den Willen der Politik (siehe 1.6) unter bestimmten Voraussetzungen einen Weiterbetrieb zu ermöglichen. Für das *Jetzt* wären dagegen Punkte wie eine offiziell geduldete Zwischennutzung von Priorität und dessen rechtliche Abklärung bis zu einer ggf. angestrebten Ausschreibung oder IBV.

Ehemalige Mitarbeiterinnen stehen bereit

Wir stehen bereits in Kontakt mit ehemaligen Mitarbeiterinnen der Fischerpinte, die sich mehr als freuen würden, Erholungssuchende wieder begrüßen zu können. Ihr Wissen, ihre Verbundenheit mit dem Ort und ihre Erfahrung sind nicht zu ersetzen.

1.5 Die Öffentlichkeit

Aktuell scheint sich die Schließung der Fischerpinte noch nicht stark herumgesprochen zu haben, was auch an der Jahreszeit liegen mag. Mit steigenden Temperaturen wird das jedoch immer unwahrscheinlicher.

Ebenso ist bekannt, dass die Öffentlichkeit ein starkes Interesse am Erhalt der Fischerpinte hat und sich mit dem Ort verbunden fühlt. Die mediale Aufmerksamkeit, die das mögliche Szenario einer Schließung der Fischerpinte 2022 im Kiezblog Weddingweiser erhielt und die daraufhin folgenden Berichte in der BZ, Tagesspiegel, Berliner Morgenpost und bei RBB/rbb24 zeigen die Bedeutung dieses Ortes.

1.6 Die Politik

Im September 2022 fand ein Treffen mit der damaligen Bezirksstadträtin Frau Dr. Neumann (SGA) und dem Leiter des Umwelt- und Naturschutzamt vor Ort statt. Anwesend war ebenfalls #####, Mitarbeiterin der Fischerpinte.

Das Treffen selbst ermöglichte einen ersten Überblick zur Lage und möglicher Zukunft der Fischerpinte. Erste Ideen wurden kommuniziert und eine Zukunftsfähigkeit schien vorstellbar.

Die Beschlüsse der BVV, sowie die damalige Antwort von Frau Dr. Neumann (*Drucksache Nr. 0409/VI*) zeigen ebenfalls Interesse am Erhalt. Dass dies nicht ohne Veränderungen möglich ist, wurde kommuniziert und ist Bestandteil unserer Zukunftsvision.

Der Weg führt von der Fischerpinte hin zur Umwelt-Bildungs-Pinte bzw. Natur.Pinte. – das alles im Einklang mit dem LSG und unter Bewahrung des ursprünglichen Charakters.
Lernen. Schützen. Erholen am Plötzensee.

Wir möchten daher mit einem Team aus ehemaligen Mitarbeiterinnen und anderen die Fischerpinte in der Sommersaison 2026 öffnen, um so den oben genannten Befürchtungen entgegenzutreten.

Bei Nachfragen jeglicher Art oder einem Austausch zur Thematik sind wir jederzeit erreichbar und ansprechbar.

Freunde der Fischerpinte.

Kontakt hallo@fischerpinte.de

Berlin, März 2026

Phase 2/Vision auf nächster Seite

Natur.Pinte – Lernen.Schützen.Erholen am Plötzensee.

Umweltbildung im Landschaftsschutzgebiet Rehberge | Bezirk Berlin-Mitte

Ziel der angestrebten Transformation zur Natur.Pinte ist es, Besucherinnen und Besucher jedes Alters für die ökologische Bedeutung des Landschafts- und Gewässerraums zu sensibilisieren, Wissen über Natur- und Artenschutz zu vermitteln und verantwortungsbewusstes Verhalten im Schutzgebiet aktiv zu fördern.

Unser Leitbild:

**Transformation der Fischerpinte zur NATUR.PINTE mit den drei zentralen Säulen:
Lernen. Schützen. Erholen.**

Wissensvermittlung über die ökologische Bedeutung des Landschafts- und Gewässerraums, die Artenvielfalt, Wasserqualität etc.

Ideen der „Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt“ (2022) aufgreifen. Unter anderem den Punkt „gute Nachbarschaft von Mensch, Tier und Grün“ (Broschüre der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher und Klimaschutz / Seite 10)

Der Ort soll für alle Menschen zugänglich bleiben – zur Erholung, sportlichen Betätigung, zum Lernen. Ein Angebot zur Verpflegung mit Getränken und warmen Snacks bleibt bestehen - als Teil des Erholungsangebots.

Die zukünftige Natur.Pinte versteht sich damit als ein Beitrag zur regionalen Umweltbildung und Sensibilisierung. Die „Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt“ betont ausdrücklich die Priorität von Umweltbildung und weist darauf hin, dass Umweltbildung auf allen Ebenen als roter Faden mitgedacht werden soll – genau das ist unser Ansatz. Aufgrund der Innenstadtlage und des Mangels an geeigneten Orten konnte im Bezirk Mitte bisher noch keine vergleichbare Bildungseinrichtung etabliert werden. Die von uns konzipierte Natur.Pinte am Plötzensee könnte diese Lücke schließen und gleichzeitig den Charakter des Ortes bewahren.

Betriebskonzept

Bootsverleih – Kernbetrieb mit Verantwortung

Der Bootsverleih: Angeboten werden ausschließlich Ruder- und Tretboote – Motorboote sind am Standort nicht zugelassen und entsprechen auch nicht unserem Verständnis von ruhiger, naturverträglicher Freizeitnutzung.

Ein zentrales Anliegen ist der Schutz des Uferbereichs. Wir planen den Einsatz von GPS-Trackern in den Booten, die eine definierte Sperrzone am Ufer (ökologisch sensible Bereiche, Schilf, Brutgebiete) technisch absichern. Nähert sich ein Boot der Zone, erhält der Nutzer ein akustisches oder visuelles Signal.

Als zusätzliches Steuerungsmittel ist es denkbar, bei wiederholtem oder bewusstem Befahren der Sperrzonen die beim Verleih hinterlegte Kautions ganz oder teilweise einzubehalten – eine verhältnismäßige Konsequenz.

Diese Maßnahmen unterstreichen unser Bekenntnis zum Schutz des Landschaftsschutzgebietes. An jeden Bootsnutzer werden zudem kostenlos mobile Taschensaschenbecher ausgegeben – eine einfache, aber wirksame Maßnahme gegen Zigarettenstummel im Wasser und am Ufer.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Badeverbot am Plötzensee im Bereich der Natur.Pinte. Baden ist hier nicht gestattet – die einzige offizielle Badestelle ist das gegenüberliegende Strandbad Plötzensee. Die Natur.Pinte versteht sich als aktiver Mitgestalter der Ordnung am Gewässer: Das Badeverbot wird durch das Personal und Hinweistafeln kommuniziert und durchgesetzt. Durch die permanente Präsenz am Ufer kann dazu beigetragen werden, dass diese Regel eingehalten wird – zum Schutz der Badenden selbst und vor allem zum Schutz des sensiblen Gewässerökosystems.

Der Bootsverleih stellt dabei eine der solidesten Finanzierungsquellen dar. Sorgt dieser nicht nur für den Charakter der Natur.Pinte, sondern fungiert auch als Besuchermagnet, in dessen Sogwirkung weitere Menschen an die Natur herangeführt werden können.

Imbiss & Getränke – lokal, nachhaltig, offen

Der Imbiss bleibt als Teil des geplanten Erholungskonzepts bestehen: ein unkomplizierter, einladender Ort mit kleiner Auswahl an Kalt- und Warmgetränken, sowie einfachen Speisen/Snacks zu fairen Preisen. Kein Restaurant, kein Eventcatering. Ein Imbiss.

- Einfaches, ehrliches Imbissangebot – kein Restaurant, keine gehobene Gastronomie
- Faire Preisgestaltung

Umweltbildung & Naturvermittlung

Dies ist der Kern der Transformation zur Natur.Pinte. Der Standort liegt in einem Landschaftsschutzgebiet (LSG) – nicht in einem Naturschutzgebiet. Das bedeutet: Erholung und schonende Nutzung sind ausdrücklich vorgesehen und erwünscht. Genau hier setzen wir an.

Von Anfang an war uns klar, dass die Natur.Pinte als Umweltbildungspinte mehr sein soll als ein Bootsverleih mit Imbiss: Sie soll langfristig ein Ort werden, der Naturerfahrung und Erholung zusammenbringt.

In anderen Berliner Gegenden gibt es hierfür bereits Vorbilder: das Projekt Naturschutz Berlin-Malchow, die Naturschutz- und Rangerstation Marienfelde sowie die Naturschutzstation Hahneberg. Auch wenn die örtlichen Begebenheiten nicht komplett vergleichbar sind, zeigen diese Einrichtungen, dass eine solche Station dauerhaft funktionieren kann, wenn sie gut verankert, niedrighschwellig zugänglich und pädagogisch durchdacht ist. Für den Bezirk Mitte gibt es bisher keine vergleichbare Einrichtung – die Natur.Pinte könnte diese Lücke schließen.

Im Mittelpunkt steht das Erleben, Erlernen und Erfahren der Natur mit allen Sinnen. Die Verbindung von Umweltwissen mit direkter Naturerfahrung. Vorstellbar sind Exkursionen zum Plötzensee, kleinere Ausstellungen zum Thema Natur und Workshops. Der allgemeinen Entfremdung in den Großstädten von der Natur wird gezielt entgegengewirkt. Gleichzeitig legen wir großen Wert darauf, alle Besucherinnen und Besucher zu erreichen – unabhängig vom Alter. Informationstafeln und Hinweisschilder sind bewusst so gestaltet, dass ihr Informationsgehalt dauerhaft und für jede Altersgruppe zugänglich ist: Wer einfach nur sein Boot am Steg abholt, soll trotzdem etwas über den Ort mitnehmen.

Information vor Ort

Das Aufstellen von Informationstafeln wäre eine Idee des Angebotes. Besucherinnen und Besuchern wäre es möglich, auf einfachem Wege mehr über die Natur zu erfahren. Mögliche Themen könnten sein:

- **Schwäne** / heimische Wasservögel (Enten) und ihre Lebensräume
- **Libellen:** Vielfalt am Gewässer – der Standort ist Lebensraum mehrerer einheimischer Arten
- **Das Ufer:** Schilf, Rohrkolben, Wasserpflanzen
- **Bedeutung und Regeln des Landschaftsschutzgebietes**
- **Saisonale Naturkalender:** Was ist gerade zu beobachten?
- **Gewässerqualität** und deren Einfluss auf Fauna und Flora
- **Schildkröten am Mowensee und Plötzensee:** Obwohl nicht heimisch, hat sich eine Schildkrötenart seit über 15 Jahren in der Rehberge erfolgreich angesiedelt und vermehrt – ein spannendes Beispiel für die Anpassungsfähigkeit von Tieren im urbanen Raum, das wir mit eigenen Hinweisschildern thematisieren werden
- **Waschbären im Stadtökosystem: sympathisches Erscheinungsbild, problematische Wirkung** – wir informieren sachlich über den Einfluss dieser invasiven Art auf die heimische Fauna, etwa den deutlich spürbaren Rückgang der Froschkolonien am Plötzensee. Umweltbildung bedeutet auch, unbequeme ökologische Zusammenhänge verständlich zu machen
- **Fischarten** im Plötzensee: ein Informationspunkt über die heimischen Bewohner des Gewässers, darunter die namensgebende Plötze (Rotauge)
- **Der Biber** am Ufer: Am Plötzensee hat sich ein Biber angesiedelt – ein stiller Mitbewohner, den kaum jemand kennt. Seine Präsenz ist zugleich Anlass, die Bedeutung eines intakten, ungestörten Uferstreifens für die Gewässerqualität und das gesamte Ökosystem zu erläutern – und zu erklären, warum das Anlanden der Boote an bestimmten Uferbereichen nicht erlaubt ist
- **Wassertemperatur & Wasserstand live:** Auf der gegenüberliegenden Seeseite befindet sich eine offizielle Messstation, deren Daten in Echtzeit über berlin.de abrufbar sind – bislang jedoch kaum bekannt.
- **Die Legende vom Plötzensee:** Der Sage nach soll am Grund des Sees eine versunkene Stadt liegen – ein altes Motiv, das sich in mehreren Berliner Überlieferungen findet. Ein geheimnisvoller Kontrapunkt zu den wissenschaftlichen Infotafeln.

Kooperation mit dem Schul-Umwelt-Zentrum Mitte (SUZ)

Kooperationspartner: Schul-Umwelt-Zentrum Mitte (SUZ)

Das SUZ ist eine etablierte Berliner Einrichtung zur außerschulischen Umweltbildung für Kinder und Jugendliche.

Unser Standort bietet ideale Voraussetzungen für Exkursionen und praktische Lerneinheiten direkt am Wasser.

Vorstellbar wären Kooperationsvereinbarungen, beispielsweise mit dem SUZ Mitte. In ersten Gesprächen haben wir uns bereits über lose Ideen ausgetauscht:

- Regelmäßige Ausflüge: Bootsfahrten mit naturkundlicher Begleitung
- Stationäre Lernpunkte am Ufer für Gruppen
- Saisonale Mitmachprojekte: Wasserproben nehmen und mikroskopieren, Vogelbeobachtung, Libellenbestimmung, Tierspuren suchen, Bäume erforschen – der Standort beherbergt mehrere einheimische Arten und bietet ideale Voraussetzungen für handlungsorientiertes Lernen direkt in der Natur
- Workshops zu Gewässerökologie
- Ferienaktionen mit Umweltthemen
- Handwerkliche Naturarbeiten rund um den See: Kinder und Jugendliche gestalten mit Naturmaterialien, bauen, basteln und experimentieren – kreatives Lernen als Teil der Naturerfahrung
- Kinder-Naturgruppen als Treffpunkt und Ausgangspunkt: Die Umweltbildungspinte als Startpunkt für regelmäßige Exkursionen in Wald, Wiese und Wasser – und als Unterschlupf bei schlechtem Wetter oder in den kühleren Jahreszeiten

Weitere Kooperationspartner

Neben dem SUZ Mitte befindet sich im Wedding eine Vielzahl an weiteren möglichen Partnern zum Thema Umwelt

- **Berliner Umweltschulen:** Schulen mit Umweltprofil und besonderem Interesse an außerschulischen Lernorten sind ideale Partner. Auch im Wedding gibt es (Stand jetzt) eine.
- **Kindergärten:** Naturerlebnisse am Wasser sind für Kita-Kinder besonders wertvoll – die Natur.Pinte bietet einen sicheren, gut erreichbaren Rahmen direkt im Kiez
- **Lessing-Gymnasium Wedding:** Die Schule verfügt über ein Schülerbootshaus und sucht nach weiteren Kooperationsmöglichkeiten – eine Zusammenarbeit liegt nahe
- **Berliner Hochschule für Technik (BHT):** Kooperationen mit umwelt- und landschaftstechnisch relevanten Studiengängen (z. B. Landschaftsplanung, Umwelttechnik) sind vorstellbar – etwa in Form von Lehrveranstaltungen vor Ort.
- **Schiller-Bibliothek Wedding:** Als kultureller und niedrigschwelliger Treffpunkt im Kiez bietet die Schiller-Bibliothek Anknüpfungspunkte für gemeinsame Veranstaltungen und Naturvermittlung – im Dreiklang Bibliothek, Natur und Wasser

Kooperation mit dem Metamorphosium am Plötzensee

Direkt gegenüber, im Strandbad Plötzensee, befindet sich das Metamorphosium – ein angelegtes Biotop abseits des Sees. Verschiedene Naturräume wurden nachgebildet. Bemerkenswert: Sogar Echsen haben sich dort eigenständig und erfolgreich angesiedelt – ein eindrucksvolles Beispiel für urbane Artenvielfalt, das für sich selbst spricht.

Die Natur.Pinte und das Metamorphosium können sich ergänzen.

Anlaufpunkt für die Berliner Stadtranger

Denkbar ist, einen Bereich der Natur.Pinte den Berliner Stadtrangern als Anlaufpunkt zur Verfügung zu stellen - quasi mitten im Volkspark Rehberge mit seinem breitgefächerten Natur- und Parkraum. Die Stadtnatur-Ranger leisten wertvolle Arbeit im direkten Kontakt mit der Natur und den Bürgerinnen und Bürgern – und genau diese Arbeit soll auch am Plötzensee sichtbar und erlebbar werden. (Austausch dazu gab es auch bereits mit Frau Dr. Neumann). Die geringe Entfernung zum neu erworbenen Haus der Stadtnatur kann hier von Vorteil sein.

Veranstaltungen für die Öffentlichkeit

Über das Angebot für Bildungseinrichtungen hinaus gibt es erste Ideen für offene Angebote an alle Altersgruppen:

- "Natur am Morgen": Geführte Frühwanderungen mit Vogelstimmenbestimmung
- Langer Tag der Stadtnatur: die Natur.Pinte bietet ideale Voraussetzungen für Naturerlebnisse oder fungiert als Startpunkt
- Informationsabende zu lokalen Naturthemen
- Fotowettbewerbe für Kinder: "Was habe ich am Wasser entdeckt?"
- Öffentliche Veranstaltungen in Kooperation mit dem Umweltamt, den Stadtteilbibliotheken, dem Naturkundemuseum, der Fabrik Osloer Straße sowie dem Familienzentrum Nauener Platz – die Natur.Pinte als gemeinsamer Veranstaltungsort im Freien, mit Wasser und Natur als Kulisse

Darüber hinaus verstehen wir die Natur.Pinte als einen Ort, an dem sich Gruppen selbst organisiert treffen und lernen können. Ob Naturschutzgruppen, Nachbarschaftsinitiativen, informelle Lernzirkel oder Interessengemeinschaften – wer einen grünen, ruhigen Ort am Wasser sucht, um sich zu versammeln und auszutauschen, soll ihn hier finden. Die Natur.Pinte stellt dafür den Rahmen bereit.

Veranstaltungen können und sollen dabei auch während der regulären Öffnungszeiten stattfinden.

Zusammenfassung Anforderungen und Vision

Die folgende Übersicht fasst zusammen, welche Anforderungen wir uns selbst gestellt haben – und wie unsere Vision darauf antwortet:

Unsere Anforderung an uns selbst	Unsere Vision
Ökonomische Nachhaltigkeit	Einnahmequellen zur Finanzierung: Bootsverleih, Imbiss, Veranstaltungen, Kooperationsbudgets (SUZ, Schulen), geeignete Förderungen im Bereich ökologischer, pädagogischer Fort- und Weiterbildung (BENE 2, Berliner Umweltprogramme, Stiftungen)
Ganzjährige Nutzung & Programm	Neue Komposttoiletten ermöglichen den Betrieb auch außerhalb der Saison; ganzjähriges Bildungsprogramm (Herbst-/Winterangebote, Natur im Jahresverlauf, Schulprogramme); Innenraum als Unterschlupf bei schlechtem Wetter, Wasseroberfläche erkundbar mit dem Boot
Naturpädagogische Angebote für Gruppen (Kitas, Schulen)	Kooperationen mit SUZ Mitte, Berliner Umweltschulen, Kindergärten, Lessing-Gymnasium und BHT; Lernstationen, Mikroskopie, Wasserproben, Exkursionsgruppen, kreative, haptische Arbeit mit Naturmaterial; reduzierte oder kostenlose Bootsfahrten für Schulklassen
Erholungsangebot	Imbissbetrieb mit Getränken ist fester Bestandteil des Konzepts; einfaches, erschwingliches Angebot; Café-Atmosphäre am Steg; Tret- und Ruderboote
Kontrolle der Uferbereiche	GPS-Tracking der Boote mit definierten Sperrzonen; Schwimmverbot-Hinweise; 2x jährliche Uferputzaktionen mit Ehrenamtlichen; Stadtranger-Präsenz als Satellitenstation; Kooperation mit Bezirksamt zur Uferpflege

Nachhaltigkeit & Umweltschutz

Technische Maßnahmen

Wichtige Kernmerkmale der zukünftigen Natur.Pinte sind die Themen Nachhaltigkeit. Diese sollen mithilfe folgender Maßnahmen und Neuerungen fest in den Betrieb der Natur-Pinte verankert werden:

- GPS-Tracking der Leihboote zur Uferzonenkontrolle (technisch, nicht personenbezogen)
- Solarpanels auf dem Dach des Bungalows zur Eigenstromerzeugung
- Regenwassersammlung für Reinigungszwecke
- Ausschließlich muskelbetriebene Boote (Rudern, Treten) – keine Motorboote, kein Lärm, keine Abgase

- Umbau der bestehenden Toilettenanlagen zu **Komposttoiletten**: kein Wasseranschluss nötig, deutlich geringerer Ressourcenverbrauch – wichtiger Nebeneffekt: ganzjähriger Betrieb auch in den Wintermonaten

Betriebliche Maßnahmen

- Umweltberichte an das Bezirksamt
- Mülltrennungs- und Sammelaktionen am Ufer (2x jährlich, mit Freiwilligen)
- Kein Einsatz von Pestiziden oder chemischen Reinigern
- Zusammenarbeit mit dem Bezirk bei der Pflege des Uferbewuchses

Behutsame Renovierung & gestalterische Vorgaben im LSG

Die zukünftige Natur.Pinte liegt in einem Landschaftsschutzgebiet – das stellt auch an das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes besondere Anforderungen. Wir bekennen uns ausdrücklich zur Einhaltung aller gestalterischen Vorgaben des LSG, einschließlich vorgeschriebener Farbtöne für die Fassade. Renovierungsmaßnahmen werden behutsam und im Einklang mit dem historischen Charakter des Ortes durchgeführt.

- Strikte Einhaltung der im LSG vorgeschriebenen Farbpalette für Fassaden und Außenanlagen
- Bauvorhaben werden vorab mit dem Bezirksamt und der zuständigen Naturschutzbehörde abgestimmt
- Erhalt des gewachsenen Erscheinungsbildes
- Notwendige Instandsetzungen (u. a. Toilettenanlagen, Steg, Außenbereich) erfolgen umweltschonend und nachhaltig

Soziales Engagement & Zugänglichkeit

Die Natur.Pinte soll ein Ort für alle Menschen aus dem Kiez und darüber hinaus sein.

- Ermäßigte oder kostenlose Bootsfahrten für Kinder im Rahmen von SUZ-Kooperationen, oder *berlinpass*
- Zusammenarbeit mit sozialen Trägern (z. B. Jugendclubs, Kiezinitiativen)
- Kiezverankerung: Der Ort als Treffpunkt – nicht als exklusiver Erholungsort

Die ehemalige Fischerpinte ist seit Generationen ein beliebtes Ausflugsziel für Groß und Klein. Familien schätzen den Ort besonders: Kinder können gefahrlos rudern und Tretbootfahren, Eltern können entspannen, und alle haben das Gefühl, dem Berliner Alltag für ein paar Stunden zu entkommen – mitten in der Stadt. Diesen Charakter wollen wir bewahren und stärken.

Wirtschaftlichkeit & Pacht

Wir sind uns bewusst, dass ein nachhaltiger Betrieb wirtschaftlich tragfähig sein muss. Unser Konzept basiert auf einem schlanken, stabilen Betriebsmodell:

- Haupteinnahmen: Bootsverleih Imbiss (Saison März - Ende Oktober – bzw. nach Witterung)
- Ergänzende Einnahmen: Verkauf von Getränken und Snacks
- Projektfinanzierungen
- Kooperationsbudgets
- ganzjährige Möglichkeit für Angebote

Schlusswort

Die Fischerpinte hat mehr als 100 Jahre überlebt und hat nun die Chance auf eine Transformation zur Natur.Pinte im Einklang mit aktuellen und zukünftigen Umweltzielen des Bezirks und der Stadt, mit dem Wunsch nach kultureller und sozialer Vielfalt.

Das Ganze ist eher eine Vision als ein Konzept. Erarbeitet aus Liebe zum Ort. Der im Original, in seiner Urigkeit perfekt ist. Aber es geht besser. Besser in Bezug auf Umwelt, Bildung, Aufklärung und Zukunft. Natur.Pinte.

Freunde der Fischerpinte.

Kontakt hallo@fischerpinte.de

Berlin, März 2026

Dieses Schreiben wurde Anfang März von uns Anwohnern erstellt. Es sollte als erste Überlegungen gegenüber den Ämtern dienen und wurde an diese auch versendet.

Eine konkrete Reaktion hierauf gab es leider nicht.

In der versendeten Fassung waren sowohl Anschrift, als auch Handynummer angegeben, diese Angaben wurden hier entfernt.